Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 131 — Mittwoch, den 8. Juni — 1898

Der alleinige Reichstagskandidat der Deutschen ist Herr Landgerichtsdirektor Graßmann-Thorn!

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni.

Der Kaiser weilte am Sonnabend und Sonntag in Swinemünde. Montag früh fuhr der Kaiser auf dem Torpedodivisionsboot 3 nach Stettin. Um 10½ Uhr traf er bei herrlichstem Wetter auf der Werft des „Vulkan" in Bredow a. O. ein, u. a. begleitet vom Staatssekretär Tirpitz. Er besichtigte den seiner Vollendung entgegengehenden Kreuzer 2. Klasse „Hertha" und sprach sich äußerst lobend und anerkennend über den Bau und die Einrichtungen des Schiffes aus. Nach etwa ¾ stündigem Aufenthalt setzte der Monarch die Fahrt fort und langte gegen 12 Uhr in Stettin an; die Schiffe im Hafen waren festlich geschmückt. Die zahlreich herbeigeströmte Bevölkerung begrüßte den Kaiser, der sich sofort nach dem Schloß begab. Um ¾1 Uhr erschien er auf dem Kasernenhofe des 2. Pommerschen Grenadierregiments (König Friedrich Wilhelm IV.), nahm dort die Parade ab und speiste hierauf mit den Offizieren. Die Abreise erfolgte einige Stunden später.

Zur Palästinafahrt des Kaisers wird geschrieben: Die Mittheilung, nach welcher Kaiser Wilhelm in Haifa landen und über Nablus nach Jerusalem reisen werde, wird jetzt dahin berichtigt, daß der Landweg über Jaffa nach Jerusalem gemacht werden soll. Damit stimmt die Ankunft des Ingenieurs Voigt aus Haifa überein, der die Aufgabe hat, einen fahrbaren Weg zwischen Jaffa und Haifa, insbesondere die vor einigen Jahren zusammengestürzte Brücke über den Wadi Miserara bei der Kolonie Sarona wieder herzustellen. Indessen wird, wie man der „Nat. Ztg." von dort schreibt, angenommen, daß die Landung bei ruhiger See doch in Jaffa stattfinden wird, da der 20stündige Landweg von Haifa nach Jaffa eine ganz unnöthige Anstrengung bedingt.

Der Kaiser hat dem Geschichtsmaler W. Pape einen neuen interessanten Auftrag ertheilt. Den Gegenstand der Darstellung soll die Konfirmation des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich bilden.

Der Kaiser von China erwiderte die Verleihung des Schwarzen Adlerordens, indem er dem Kaiser Wilhelm den Orden vom Doppelten Drachen übersandte.

25 Jahre waren es am Montag, daß Prinz Adalbert von Preußen, der erste und einzige preußische Admiral, aus dem Leben schied. Das Milit.-Wochenbl. widmet dem für Preußens und Deutschlands Seemacht mit unermüdlichem Eifer und großem Verständniß wirksamen Prinzen ein Gedenkblatt. In diesen Tagen, wo das Andenken an den ersten Admiral aus dem kgl. Hause von Neuem wachgerufen wird, tritt der jugendliche Prinz Adalbert, der dritte Sohn unseres Kaisers, in den Dienst der Marine. Möge ihm eine gleich erfolgreiche Thätigkeit für die Zukunft beschieden sein, wie jenem Hohenzoller, der mit Recht als der Begründer der deutschen Flotte betrachtet wird!

Zum Gedächtniß des Prinzen Adalbert von Preußen wurde Montag Mittag am Sarkophag im Berliner Interimsdom durch eine Deputation aus Offizieren des Oberkommandos der Marine und des Reichsmarineamts ein Kranz niedergelegt. Das gleiche that das Wilhelmshavener Seeoffizierkorps am dortigen Denkmal des Prinzen.

Der deutsche Flottenverein zählt bereits über 4000 einzelne Mitglieder, außerdem hat sich ihm eine ganze Reihe von Korporationen und Vereinen angeschlossen. Das Abzeichen, welches der Verein seinen Mitgliedern zur Verfügung stellen will, hat dem Kaiser vorgelegen und dessen Billigung gefunden. Der Großherzog von Baden, dem die Ehrenmitgliedschaft des Vereins angetragen wurde, hat sie als eine ehrende Auszeichnung angenommen. In seinem Dankschreiben sagt Großherzog Friedrich, daß er die Gründung des Vereins freudig begrüßt habe als eine dauernde Belebung der großen Aufgabe, welche das deutsche Reich zu vollziehen hat, um seine Machtstellung fester zu begründen.

Von den Schulschiffen macht „Moltke" seit dem 4. eine kleine Rundreise in den westlichen Theil der Ostsee und kehrt am 16. nach Kiel zurück, nachdem das Schiff kürzeren Aufenthalt in Sonderburg, Neustadt i. H. und Saßnitz genommen hat. „Charlotte" ist bekanntlich, nachdem keine Neuerkrankungen an Masern vorgekommen sind, am 3. nach Apenrade gedampft, um dort bis zum 14. zu bleiben.

Die beabsichtigte Verwendung des kleinen Kreuzers „Pfeil" als Aushülfe beim Fischereischutz in der Nordsee, während der Abwesenheit der „Olga", ist wieder aufgegeben, und verbleibt „Pfeil" noch vorläufig im Verbande der 1. Division des Panzergeschwaders.

Der Kreuzer „Kaiserin Augusta" ist am Montag von Kiautschou nach Nagasaki in See gegangen.

Den von amerikanischen Blättern in letzter Zeit veröffentlichten Berichten über angebliche „Interviews" beim Fürsten Bismarck gegenüber erklärt der „Newyork Herald," daß er zur Publikation des nachstehenden Schreibens des Grafen Rantzau ermächtigt sei: Mein Schwiegervater hat schon seit Monaten weder irgend einen Journalisten gesehen, noch hat er mit einem solchen über den spanisch-amerikanischen Krieg gesprochen.

Die internationale Zuckerkonferenz in Brüssel, deren Verhandlungen streng geheim gehalten werden, wurde am heutigen Dienstag eröffnet. Spanien hat sich noch in letzter Stunde entschlossen, den Congreß zu beschicken; die Vereinigten Staaten sind ihm dagegen fern geblieben.

Kohlenaufsuchung in Schantung (China.) Bergassessor v. Königslöw, bisher Hilfsarbeiter der Bergwerksdirektion Saarbrücken, hat einen zweijährigen Urlaub erhalten, um an einer Expedition nach der chinesischen Provinz Schantung theilzunehmen. Auch aus dem westfälischen Kohlenrevier wird eine Beurlaubung nach Schantung gemeldet. Bergassessor Cremer aus Bochum ist vom 15. Juni ab auf zwei Jahre vom kgl. Oberbergamt in Dortmund beurlaubt, um sich nach Schantung zur Aufsuchung von Kohlen zu begeben.

Eine für den Kaufmanns- und Handwerkerstand wichtige Difinition einer bestimmten Art des unlauteren Wettbewerbs, des Abwendigmachens von Kunden durch unwahre Angaben, hat in diesen Tagen das Reichsgericht gegeben. Es hat nämlich das Heranziehen von Kunden durch unwahre Angaben zum Schaden von Concurrenzfirmen als Betrug im engeren Sinne des Strafgesetzbuches bezeichnet und in seiner Entscheidung erklärt: Ein unbefugter Eingriff in den Vermögensstand der betr. Firma findet statt, wenn man mittels Täuschung deren Kundenstand abwendig zu machen sucht. Bedeutsam ist hierbei der besondere Ausspruch, daß der Nachweis eines zweifelhaften Schadens nicht erforderlich ist, sondern daß auch der fragliche Nutzen, welcher der Firma unter Umständen entgangen ist, geltend gemacht werden kann.

Die Sozialdemokratie hat in 396 von den 397 bestehenden Reichstagswahlkreisen eigene Kandidaten aufgestellt; der einzige, in dem es nicht geschehen ist, ist Meppen, wo 1893 auf den verstorbenen Tölke 67 Stimmen fielen. Die sozialdemokratische Partei prahlt nun ganz gewaltig mit der Belegung aller vorhandenen Wahlkreise bis auf einen. Es kann aber doch jede größere Partei, wenn sie es will, in allen 397 Wahlkreisen eigene Kandidaten aufstellen; man unterläßt es in zahlreichen Wahlkreisen, weil dadurch nur eine Stimmenzersplitterung herbeigeführt würde, die unter Umständen gegnerischen Parteien zu Gute kommt. Die Sozialdemokratie benennt überall Kandidaten, weil sie mit der Summe der im Ganzen für sie abgegebenen Stimmen paradiren will, die indeß im Vergleich mit der Stimmenzahl der anderen Parteien eben darum nichts beweist, weil diese nicht in demselben Umfange Zählkandidaten aufstellen.

Den Vorstand des Bundes der Landwirthe hatte das „Berl. Tgbl." der Unlauterkeit geziehen, weil er das Thomasphosphatmehl seinen Mitgliedern theurer verkauft habe, als es ihm selbst sei. Jetzt erklärt der Vorstand, daß er das Mehl zu den Preisen abgegeben habe, die kontraktlich von den Lieferanten ausbedungen seien. Er habe aber von den Lieferanten einen Rabatt erhalten, der in die Bundeskasse geflossen und zu allgemeinen politischen Zwecken verwendet sei.

Der Verband der deutschen Post- und Telegraphen-Unterbeamten hielt eben in Berlin seinen ersten Verbandstag ab. Bis jetzt sind ihm beigetreten 11 Bezirks- und 81 Ortsvereine mit insgesammt 3808 Mitgliedern, die sich auf 20 Oberpostdirektionsbezirke vertheilen. Zweck des Verbandes ist die einmalige Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder, die Errichtung einer Wittwen- und Waisen-Unterstützungskasse und die Hebung des Unterbeamtenstandes, sowie die Pflege von Vaterlandsliebe, Kollegialität und Geselligkeit.

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

68. Fortsetzung.

„Versteht sich, gnädige Frau! Und vielen Dank auch, — es wird der Frau schon helfen. Sie hat gleich den ältesten Buben nach ihrem Manne geschickt: Er möcht nur kommen, sie hätt Arbeit für ihn, wenn sie ihm auch Niemand zahlen thät, — er sollt einen Sarg schreinern für sein Kind, — und 's Husten vom kleinen Julius würd ihn auch nimmer stören, er hätte nun aufgehört mit Husten für alle Zeit!"

„Die Arme, — ach die Arme! Ist sie sehr unglücklich. Valeska?"

„Nun, wissen gnädge Frau, — wie so Leut sind! Gewiß hat sie auch ihr Kind lieb, — abers geht ihr auch halt viel ums Aeußere, um Ehr und Reputation, und was die Leut von ihr denken! Daß sie, die halt früher eine Art von Wohlstand um sich herum gesehen, nun muß in so einer kahlen Stub sitzen, wo ihr alle Möbel sind ausgeräumt, und der Mann ist ihr wie ausgewechselt, hat kein Arbeit, wenigstens nicht so kleine, und denkt an nichts, als an seine Streike, und sie, die Frau, könnt, mit Respekt zu vermelden, nackt gehen, sammt den Kindern, wenn sie nicht Almosen möcht nehmen, . . . das, sehen gnädge Frau, geht ihr am End mehr noch nah als der Tod vom kleinen Julius. Und wie hat er sich müssen quälen! Das Schaukelpferd, das ist noch völlig seine letzte Freud gewesen, er hats gestreichelt und hats angeblickt bis zuletzt. — Heute ganz früh hat der Milchmann die Nachricht nach Afrika gebracht, und mein Herr Doctor hat müssen zu einer armen Wöchnerin, die mitsammt dem kleinen Wurm auf den Tod liegt, hinfahren, — da hat er denn mich zu Willbrechts geschickt in dem Josi seine Ponny-Equipag — schön wars grad nicht, das Fahren, bei dem Wetter! Und wie nun der Doctor fort ist, und mein Josi hört, wohin meine Reise geht, uud daß Julius Willbrecht todt ist, da geht das Quälen an, ob er nicht mitkönnt, — und er möcht mit und vom kleinen Julius als Engel hören — so denkt er sich das! — und die gnädige Frau besuchen und das Reh, . . . o, was ich hab müssen reden mit dem Kind! Endlich und endlich, wie ich ihm begreiflich machen konnt, daß Papa es nicht will und sehr böse wird, und daß er sich möcht auf dem offenen Wägelchen solch einen bösen Husten holen, wie ihn der Julius gehabt hat, — da fängt er an zu bitten: Dann möcht ich doch aber in seinem Namen zur gnädigen Frau gehen und sie viele tausend Mal grüßen von ihm und ihr sagen, daß er immer und immer an sie denkt, und daß er ganz genau weiß, wie alles bei ihr steht und liegt, und ob das Reh auch munter ist und seine Glöckchen noch hat? Und dagegen könnt doch der Papa nichts haben, — das wär doch nichts Böses, . . . und was das Bubi sonst noch alles in seiner Unschuld dahergeschwätzt hat. So bin ich halt eben in Gottesnamen gekommen und hab mir gedacht: Bös wird Dir die junge gnädige Frau drum nicht sein!"

„Im Gegentheil, Valeska, ich danke Ihnen! Bitte, sagen Sie mir noch mehr von Josi und — und — also — ich meine — er denkt noch an mich?"

„Und wie er denkt! Ich soll mir die gnädige Frau ja recht genau anschauen, wie sie aussehen und was für ein Kleid sie tragen, und fragen soll ich, ob sie noch oft Zither spielen, und ob immer so ernste Lieder oder auch lustige? Und ob gnädge Frau sich über die Christblumen und Schneerosen gefreut hätten?"

„Unendlich, Valeska! Ach, sagen Sie Josi, ich hätte die Worte, die er mir mit seinen lieben Händchen geschrieben, geküßt und aufbewahrt, und seine Blumen wären mir die schönste Gabe zum Weihnachtsfest gewesen!"

„Wie er glücklich darüber sein wird, mein Kleiner! O, der hat ein goldtreues Gemüth, wen der einmal liebt, den vergißt er nimmermehr Darin ist er so ganz wie sein Vater."

„Nicht auch wie seine Mutter, Valeska?"

Die Bonne wiegte nachdenklich den Kopf hin und her.

„Könnts kaum sagen, gnädge Frau! Von seiner Mutter hat er wohl eigentlich nurs Aussehen, — bloß daß eben meine Comteß nichts so sanftes im Gemüth hatte, nichts so von einem Engel, wie unser Kleiner. So blond freilich, wie er, ist sie auch gewesen und so weiß im Gesicht — und von Solchen, da denken die Leut immer, die haben wenig Schneid und lassen leicht mit sich machen. O, wie ist das gfehlt, wie ist das gfehlt!"

Valeska seufzte, schüttelte den Kopf, zupfte unruhig an ihrem Kleid herum, — mit einem Mal sah sie Ruth gerade ins Gesicht.

„Darf ich mal eben der gnädigen Frau von meiner Comteß erzählen, und wie alles so kam? Ich weiß nicht . . . ich könnts nicht dreist heraussagen, wieso, . . . aber mir ists, als müßt es so sein!"

„Natürlich, Valeska, gewiß!" Ruth rückte auf ihrem Tabouret näher heran, sie wechselte die Farbe und athmete rasch. „Sie wissen ja, — ich interessire mich — Sie wissen — wie sehr ich — was mir — Josi ist!"

„Wenns eben gnädige Frau nur doch nicht aufregen thut! Ich mein, es ist halt immer noch ein bissel Fieber da!"

„Ach, das täuscht! Das ist nur, weil ich so geweint hatte, als Sie kamen, — über — über ein Buch!"

„So, so! Ich dachte immer, 's Lesen sollt zur Freud dienen und nicht zum Weinen! Nun also! — Ich bin, so wie jetzt Bonne beim kleinen Josef, schon Bonne gewesen bei seiner Mutter, — blutjung damals, und im Schloß bin ich sozusagen aufgewachsen, denn meine Mutter ist halt Kammerfrau gewesen bei der alten, hochgräflichen Gnaden. Unser Schloß ist bei Graz gelegen, der Name thut nichts zur Sach, sehr ein altes Schloß ists gewesen, und gar viel Geld haben unsere gräflichen Gnaden nicht gehabt, — aber dafür Ahnen über Ahnen, — ach — und ein Namen, der hat zurückgereicht, ich weiß nimmermehr, in wie viele Jahrhunderte! Ein großmächtiger Stammbaum hat

Die bayrische Abgeordnetenkammer hat das Gesuch des Vereins für Feuerbestattung um Zulassung der facultativen Feuerbestattung in Bayern der Staatsregierung zur Kenntnißnahme überaeben, womit die Regierung genöthigt wird, der Feuerbestattungsfrage näher zu treten.

Der dritte deutsche Kongreß für Volks- und Jugendspiele findet am 2. und 3. Juli in Bonn statt. Der Schwerpunkt desselben wird auf die Vorführung der Spiele gelegt werden, um den Besuchern ein anschauliches Bild von den besten Bestrebungen dieser Art zu geben.

△ Der Krieg um Cuba.

Die Unzuverlässigkeit sämmtlicher Berichte, der sog. „amtlichen" nicht minder als der Privatmeldungen, tritt gerade angesichts der jüngsten Vorgänge bei Santiago recht deutlich vor Augen. Wenn man die verschiedenen Berichte aus den verschiedenen Quellen liest, dann weiß man wirklich nicht mehr her oder hin: Jeder will der Sieger und Keiner der Unterlegene sein!

Wie aus Washington gemeldet wird, sei der Hilfskreuzer „Merrimac" auf ausdrücklichen Befehl Mac Kinleys in den Hafen von Santiago eingelaufen, um diesen zu sperren. Daß den Spaniern die Sprengung des Wracks und somit die Beseitigung dieses Verkehrshindernisses gelungen ist, wird bestätigt, zugleich wird aber gemeldet, daß der Führer des Schiffes Hobson für seine That den Dank des Congresses erhielt und zum Kapitän befördert wurde.

Nach einem Telegramm aus Port au Prince (Haiti) hätten die amerikanischen Kriegsschiffe das Bombardement auf Santiago bereits wieder aufgenommen und den Forts schweren Schaden zugefügt.

Der spanische Marineminister äußerte die Meinung, es sei wahrscheinlich, daß das amerikanische Kriegsschiff „Baltimore" vor Manila ein ähnliches Geschick gefunden habe, wie die „Maine" vor Hawannah, daß das Schiff zu Grunde gegangen sei.

Spanien hat wegen der völkerrechtswidrigen Kriegsführung Amerikas bei den Mächten Beschwerde erhoben.

Madrid, 6. Juni. Dem „Imparcial" wird aus Santiago de Cuba gemeldet: Das aus 20 Schiffen bestehende amerikanische Geschwader begann am Sonnabend Abend 10 Uhr das Bombardement wieder; dasselbe dauerte 45 Minuten, doch erreichten die Geschosse die Batterien nicht, welche deshalb auch garnicht antworteten.

New York, 6. Juni. Nach einer dem „Evening Journal" aus Kingston zugegangenen Depesche vom heutigen Tage hätten die Amerikaner bei Punta Cabrera westlich Santiago de Cuba mindestens 5000 Mann gelandet. Dieselben hätten sich mit etwa 3000 Aufständischen unter Garcia vereinigt. Es wird behauptet, daß die Amerikaner nur geringen Schwierigkeiten bei der Landung begegneten, während welcher Admiral Sampson die Gehölze am Lande durch die Kanonenboote unter Feuer gehalten habe. Auch einige große Belagerungsgeschütze wären mit gelandet worden. — (Das „Evening Journal" leistet besonders viel im Flunkern. D. Red.)

Einen hübschen Beweis dafür, wie namentlich auf Seiten der amerikanischen Berichterstatter gelogen wird, bieten folgende beiden Depeschen:

New York, 6. Juni. Nach einer aus Kingstown hier eingegangenen Meldung hat das amerikanische Schlachtschiff „Oregon" einen spanischen Torpedobootszerstörer, bei dem Versuche, in den Hafen von Santiago einzulaufen, in den Grund gebohrt. Es wird ferner gemeldet, daß alle an Bord des Torpedobootzerstörers Befindlichen umgekommen seien. Es sei ungewiß, ob es der „Terror" oder der „Furor" gewesen. Der „Oregon" habe ein langgeformtes Boot die Küste entlang fahren sehen und durch Signale zum Anhalten aufgefordert. Als die Signale nicht in der richtigen Weise beantwortet wurden, habe die „Oregon" auf den Torpedobootjäger eine 13 Zoll-Granate abgefeuert, die ihn in der Mitte des Rumpfes traf.

New York, 6. Juni. Wie ein an Bord der „New York" (des Flaggschiffes des vor Santiago liegenden amerikanischen Geschwaders) befindlicher Berichterstatter telegraphirt, ist die Nachricht, daß das Schlachtschiff „Oregon" hätte einen spanischen Torpedobootsjäger zum Sinken gebracht, unbegründet. (!!)

Noch detaillirter, als in dem obigen Telegramm, kann doch wirklich nicht gelogen werden!

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 6. Juni. Abgeordnetenhaus. Nach einer Erklärung des Präsidenten Dr. v. Fuchs, daß es bei dem Verbote der Aufnahme der Zwischenrufe in das stenographische Protokoll verbleibe, setzte das Haus die Debatte über die Sprachenanträge fort. Tuerk verlangte die Aufhebung der Sprachenverordnungen und betonte die Nothwendigkeit einer einheitlichen deutschen Armeesprache. Er glaube nicht, daß der Sprachenausschuß zu einem annehmbaren modus vivendi führen werde. Nitsche führte aus, die Deutschen wüßten heute, was sie von dem Grafen Thun zu erwarten haben. Ihre Parole sei: Deutsches Volk, bewahre deinen Frieden und der Regierung gegenüber ruhiges Blut, aber auch sehr viel trockenes Pulver. Axmann (christlich-sozial) erklärte, solange die Sprachenverordnungen nicht aufgehoben würden, sei der Boden des Parlaments für eine positive Arbeit ungeeignet; seine Partei würde die Gemeinbürgschaft mit den Deutschen fest einhalten, wenn sie auch darüber ihr politisches Leben opfern sollte. — Noskie betonte, seine Partei werde die wirthschaftlichen Vorlagen der Regierung nicht in Berathung ziehen, denn man könne nicht das Schauspiel bieten, daß das Parlament Vormittags scharfe Obstruktion treibe und des Abends ruhig verhandele. Die Regierung möge den Muth und die Entschlossenheit finden, mit einem einzigen Federstrich das Reich aus den Wirrnissen herauszuführen. Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen. Nächste Sitzung Dienstag.

Provinzial-Nachrichten.

— Dt. Eylau, 6. Juni. Auf der Besitzung des Herrn Hause in Rohrfeld (früher Trzyn) bei Mroczno wurde an einem Bergabhange beim Abräumen eines Steinblocks von etwa 40 Centnern Gewicht ein interessanter Fund gemacht. Zu beiden Seiten des Steines befanden sich unter diesem je ein irdener Topf mit einer großen Menge Silbermünzen. Nebenbei lag, ebenfalls vergraben, ein Menschenskelett. Die Münzen, 500 bis 600 an der Zahl, sind gut erhalten und von vorzüglicher Prägung. Sie entstammen dem 17. Jahrhundert und sind zumeist polnischer Herkunft, jedoch sind auch römische und schwedische Geldstücke darunter.

— Zempelburg, 4. Juni. Eine große Seltenheit dürfte es sein, daß eine Meise, welche hier im Garten des Mühlenbesitzers R. in einem leeren Bienenkorbe nistet, nicht weniger als 14 Eier gelegt und 13 Junge ausgebrütet hat. — Gestern fand in der Königlichen Forst „Schmiede" ein Krähenschießen statt. Von 9 Schützen wurden über 500 Krähen getödtet. Eine noch größere Anzahl schossen am vergangenen Mittwoch die Förster des Belaufs Gr. Lutau. — Die Remonte-Kommission kaufte gestern auf dem in Soßnow abgehaltenen Remontemarkt 13 Pferde; 11 derselben lieferte das Gut Soßnow.

— Dirschau, 5. Juni. Heute fand hier die Hauptversammlung des Verbandes westpreußischer Gemeindebeamten statt. Anwesend waren 54 Mitglieder aus 10 Städten Westpreußens und als Gäste wohnten der Stadtverordneten-Vorsteher und der Bürgermeister unserer Stadt der Versammlung bei. Eröffnet und geleitet wurde die Sitzung durch Herrn Arbeits-Oberinspektor Wietzki aus Danzig. Der Jahresbericht stellte fest, daß von 57 westpreußischen Städten Ortsgruppen bezw. Mitglieder des Verbandes in 24 Städten sich befinden und daß die Mitgliederzahl von 200 auf 270 gestiegen ist. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 400 Mark, die Ausgaben 305 Mark. Die nächstjährige Hauptversammlung soll in Marienwerder stattfinden. Mit Ausnahme eines Mitgliedes, welches die Annahme der Wahl ablehnte, wurde der frühere Vorstand wiedergewählt. Bei der Hauptversammlung des Centralverbandes wird der Verband durch die Herren Wietzki und Rendant Rettig-Marienwerder vertreten sein. In Betreff der Gründung einer Provinzial-Unterstützungskasse wurde beschlossen, zunächst freiwillige Beiträge zu sammeln. Zuletzt wurden noch einige aus der Versammlung gestellte Anfragen oder Anträge beantwortet und erledigt. — Nach der Versammlung fand ein gemeinsames Mittagessen im Schützenhause statt, sodann eine zwanglose Vereinigung bei Concert im Schützengarten. — Heute tagte ferner hier der Ausschuß des Verbandes westpreußischer Feuerwehren. Es wurde dabei hauptsächlich die Tagesordnung für den am 19. hier stattfindenden Feuerwehrtag festgestellt und wichtigere Punkte, wie z. B. Dienstinstruktionen, Gründung einer Unfallkasse, in längerer Berathung vorbereitet.

— Königsberg, 3. Juni. [Neubau eines Magistratsgebäudes.] In neuester Zeit haben zwei Projekte die Aussicht auf Verwirklichung, und zwar das eine für den Roßgärter Markt, das andere für den Altstädtischen Markt mit Hinzuziehung der Grundstücke in der Kneiphöfischen Langgasse von der Ecke der Magister- bis zur Ecke der Brodbänkenstraße. Die vorläufig ausgearbeiteten Pläne und Bauprojekte einschließlich des Ankaufs der Grundstücke sollen sich auf 5 Millionen Mark Werth beziffern. — Die Ministerialkommission zum Abschluß des Kaufvertrages mit Herrn Geheimrath Becker wegen Uebernahme der Bernsteinförderung auf den Staat trifft am 7. Juni hier ein. Der Kaufpreis beträgt insgesammt 10 Millionen Mark; davon entfallen $6^1/_2$ Millionen Mark auf die Liegenschaften, Bergwerke und Zubehör und $3^1/_2$ Millionen Mark auf Vorräthe.

— Aus Ostpreußen, 6. Juni. Der ostpreußische Städtetag wird in diesem Jahre am 20. und 21. Juni in Gumbinnen abgehalten werden.

— Bromberg, 6. Juni. Der Oberpräsident Herr von Wilamowitz-Möllendorff ist vorgestern Abend hier eingetroffen. Am Morgen begab er sich mit Oberregierungsrath Freiherrn von Maltzahn nach dem Militärperron, wo die Uebungen der hiesigen Sanitätskolonnen stattfanden, und von dort nach dem Patzer'schen Etablissement zur Besichtigung der Sanitätsausstellung. Unterwegs stattete der Herr Oberpräsident dem Herrn Regierungspräsidenten von Tiedemann einen kurzen Besuch ab. Bei der Rückfahrt vom Patzer'schen Etablissement machte er dem Präsidenten der Generalkommission einen längeren Besuch. Nachmittags 3 Uhr trat der Oberpräsident vom Hotel Adler aus die Rückfahrt nach Posen an.

— Posen, 6. Juni. Der Redakteur des polnischen Wochenblattes „Praca", Lipinski, wurde wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten, begangen durch Veröffentlichung zweier Gedichte in seinem Blatte, zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Provinzialverein zur Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in der Provinz Posen hielt vorgestern Abend eine zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Nachdem im ersten Referate betreffs des Wartheverkehrs festgestellt worden, daß derselbe im vergangenen Jahre um 25 Proz. zugenommen hat, hielt Premierlieutenant Matthesius-Berlin einen Vortrag über den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin mit östlicher Tracirung. Auf Antrag des Vereins ermächtigte die Versammlung den Vorstand zu einer Erklärung, worin die Ausführung der östlichen Trace und der Ausbau des Teltower Kanals empfohlen wird.

Lokales.

Thorn, 7. Juni.

*)([Personalien.] Der Rechtskandidat Hugo Leßmann aus Marienwerder ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Riesenburg zur Beschäftigung überwiesen. — Der Pfarrer Hennig in Schulitz ist nach Choyna bei Netzthal versetzt.

*§ [Personalien bei der Post.] Ernannt sind: der Postverwalter Braun aus Unislaw zum Ober-Postassistenten in Dt. Eylau, der Postassistent Schley aus Dt. Eylau zum Postverwalter in Unislaw. Versetzt sind: die Postassistenten Wollschläger von Flatow nach Inowrazlaw, Lethgau von Graudenz nach Jablonowo.

„X" [Neue Reichstagskandidaten in Westpreußen.] In sämmtlichen Wahlkreisen unserer Provinz ist nach einer vom „Vorwärts" veröffentlichten Liste als sozialdemokratischer Reichstagskandidat Herr Storch-Stettin aufgestellt worden. Wer also im Stillen schon daran gedacht hat, daß wir diesmal ohne sozialdemokratische Gegnerschaft würden in den Wahlkampf ziehen können, hat sich getäuscht. Eine nennenswerthe Bedeutung ist für uns dieser sozialdemokratischen Kandidatur jedoch nicht beizumessen. Daneben tritt nun auch noch die Centrumspartei mit einem besonderen Kandidaten auf den Plan. Der Delegirtentag der polnischen Vertreter der einzelnen Wahlkreise hat in Graudenz den Beschluß gefaßt, in allen Wahlkreisen bei der Hauptwahl sich in kein Compromiß mit anderen Parteien einzulassen, sondern nur für einen Polen zu stimmen. Dieses Vorgehen hat die Centrumspartei in Westpreußen veranlaßt, in allen Wahlkreisen unserer Provinz eigene Candidaten aufzustellen. Als Zählkandidat der Centrumspartei ist dabei Dr. Lieber für die Wahlkreise Neustadt-Putzig-Carthaus, Berent-Dirschau-Pr. Stargard, Stuhm-Marienwerder, Löbau-Rosenberg, Graudenz-Strasburg, Culm-Briesen-Thorn, Schwetz, Stolp-Lauenburg und Bülow-Schlawe-Rummelsburg aufgestellt. Daß das Centrum sich in mancher Hinsicht nicht durch besonders stark ausgeprägtes nationales Empfinden auszeichnet, ist ja bekannt, andernfalls würden die Centrumsleute in unseren national gefährdeten Wahlkreisen nicht so offen der deutschen Sache feindlich gegenübertreten. Denn für uns kann und darf es nur einen deutschen Reichstagskandidaten geben, das ist Herr Landgerichtsdirektor Graßmann; jede einem anderen Deutschen gegebene Stimme ist so gut wie für den Polen abgegeben, und es werden deshalb hoffentlich auch die deutschen Katholiken gleich im ersten Wahlgange einmüthig für die Wahl des Herrn Graßmann eintreten.

*[Die zweite Gemeinde-Schule (Bäckerstraße)] wird am Dienstag, d. 14. Juni, ihr Schulfest im Ziegeleiwäldchen abhalten. — Die Knabenmittelschule macht morgen, Mittwoch, ihren Schulspaziergang nach der Ziegelei.

+ [Wettturnen.] Wie alljährlich üblich, trat Sonntag Nachmittags auf dem städtischen Turnplatze die Jugendabtheilung des hiesigen Turnvereins an die Oeffentlichkeit, Als Form des Turnens war ein Wettturnen innerhalb der 5 Riegen gewählt, das nach den allgemeinen Freiübungen, welche 36 Turner exakt ausführten, um $4^1/_2$ Uhr begann. Es bestand aus je 3 resp. 2 Uebungen an den Geräthen Reck, Barren und Pferd, wozu als volksthümliche Uebungen Weitsprung und Gewichtheben traten. Die Uebungen waren der Leistungsfähigkeit der einzelnen Riegen angepaßt und auch von den Riegenmitgliedern richtig aufgefaßt und wacker durchgeturnt; für die erste Riege, die Elitetruppe, war die Schwierigkeit der Uebungen eine solche, wie sie bei dem Wettturnen des Oberweichselgaues verlangt wird. Es ist daher anzunehmen, daß die drei Besten aus dieser Riege auch im Wettturnen des Gaues ehrenvoll bestanden hätten. Es gingen als Sieger aus dem Wettturnen hervor 1. Riege: Schnögaß, Barschnick I, Arndt; 2. Riege: Pröber, Wytrykowski, Sprafke; 3. Riege: Wichmann, Wolowski, Albrecht; 4. Riege: Gilgenast, Barschnick II, Ewers; 5. Riege: Scheunemann, Gedanietz, Kochinke. Als äußeres Zeichen des Sieges erhielten die Sieger künstliche Eichenlaubsträußchen. Nach Schluß des Wettturnens dankte zunächst der Leiter der Abtheilung, Herr Photograph Rühle, den zahlreich erschienenen Gönnern und Freunden turnerischer Bestrebungen. In einer längeren Ansprache verwies er auf den Zweck eines derartigen Turnens als die Vorschule für weitere turnerische Wettkämpfe, deren Gipfelpunkt bei den allgemeinen deutschen Turnfesten erreicht wird. Nicht werthvolle Preise wären es, welche die Sieger errungen. Eichenlaub, das Symbol deutscher Stärke und Einheit, sei der Schmuck des Turners. Zum Schluß ermahnte er die Sieger, im Eifer nicht nachzulassen, sondern als Vorbild für die minder Geübten weiterhin für ihre körperliche Ausbildung zu sorgen. Das Gut Heil, in das die Anwesenden einstimmten, galt den Siegern und der Turnerei.

X [Die Credit-Gesellschaft G. Prowe & Co.] hat in den ersten 5 Monaten d. Js. Wechsel für 1,794.17 Mk. angekauft und verblieben 472.712 Mk. im Bestande. Auf Lombardconto wurden 109.432 Mk. ausgeliehen und verblieben noch 61.872 Mk. als Bestand. Als Zinsen wurden 30.546 Mk. vereinnahmt. Auf Depositen Conto waren 505.686 Mk. eingezahlt, wovon 232.312 Mk. zurückgezahlt wurden. Brandmühle ist in verschiedenen Parzellen bis auf 16 Morgen bester Wiesen verkauft. Die Vermessungspapiere befinden sich noch bei der Königl. Regierung in Marienwerder.

V [Ostdeutsche Kleinbahn-Actien-Gesellschaft in Bromberg.] Nach dem Geschäftsbericht für 1897 hat das Kleinbahnwesen in der Provinz Ostpreußen einen bedeutenden Aufschwung genommen, welcher auch der Gesellschaft zu gute gekommen ist. In der Provinz Posen dagegen sind neue umfangreichere Bauausführungen nicht in Angriff genommen, auch haben mehrere von der Gesellschaft verfolgte Projecte noch nicht zum Abschluß gebracht werden können. In der Provinz Westpreußen ist von der Gesellschaft die 3,2 Kilom. lange Stadtbahn Briesen mit elektrischem Betriebe erbaut worden. Betreffs weiterer Kleinbahnbauten schweben noch Verhandlungen. Die Einnahmen der Bromberger Kreisbahnen betrugen 115 123 Mk., dagegen erforderten die Ausgaben 95 083 Mk., so daß ein Ueberschuß von 20 040 Mk. verblieb. Die Wirsitzer Kreisbahnen erbrachten bei einer Einnahme von 137 448 Mk. einen Ueberschuß von 29 938 Mk. Der Gesammt-Ueberschuß beträgt 51 128 Mk. (im Vorjahre 30 033 Mk.). Die Dividende beträgt $4^1/_2$ Proc. gleich 45 000 Mk.

+ [Bezirks-Eisenbahnrath.] Die erste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes für die Bezirke der Eisenbahn-Direktionen Bromberg, Danzig und Königsberg wird am 24.

---

im Rittersaal gehängt, drauf haben die Namen alle verzeichnet gestanden, stundenlang hat man können dran studiren, aber draus klug zu werden, das war nicht möglich, wenigstens nicht für mich! Im Ahnensaal, da hat Bild an Bild gehängt, ganz grausliche dabei, uralte, in Panzer und Harnisch die Ritter, und die Damen in Kleider gesteckt wie Tonnen, und welche enggeschnürt wie die Wespen und mit weißen Puderlocken und andere ganz nackt auf der Brust und die Haare wie Gebäude aufgethürmt. In der Schloßkapelle, da lagen sie alle begraben, und scheußliche Sagen sind von einigen gegangen, daß man sich hat fürchten müssen. Ein Theil von unserem Schloß, der blieb immer ganz abgesperrt und verfiel, — unsere Herrschaften sagten, es spuke drin, und die Geister von den Rittern und Damen kämen da zusammen, . . . aber in der Nachbarschaft hieß es, die gräflichen Gnaden glaubten selbst kein Wort davon und redeten es blos so hin, um einen Vorwand zu haben, daß nichts durfte in Stand gesetzt werden, denn das hätte große Summen gekostet und dazu seien die Herrschaften viel zu arm. Wahr ist es, die alte gräfliche Gnaden trug jahraus jahrein ein und dasselbe schwarze Seidenkleid und bei Festivitäten ein damastenes, und meine Mutter hat dran gebessert und modern gemacht nach Kräften. Schmuck ist auch nicht viel gewesen, und von Silber blos noch ein paar alte Stücke, — und mein Comteßchen, das hatte ein paar weiße Kleidchen, die hab ich unermüdlich gewaschen und gebügelt, das war die ganze Herrlichkeit. Der junge Herr Graf, der war Offizier in Wien, und was an Geld aufzutreiben war, das wurd ihm zugesteckt. Hei, — war das ein flotter Herr! Und nicht blos im Geldausgeben und, leider Gottes, auch im Schuldenmachen! Jedem hübschen Mädel in die Augen geschaut und in die Wange gekniffen und es abgeküßt, — und damit hats noch lange nicht sein Bewenden gehabt! Ich könnt manch Liedchen singen davon, . . . na, 's gehört nicht zur Sach, — oder doch nur halb! — Der junge Graf Richard — Nicki nannten sie ihn dort im Schloß! — hat keinen schönen Ruf gehabt, und die Frauen, die haben sich vor ihm gefürchtet, aber ihn doch wieder gern dabei gehabt, — wie das denn manches Mal schon so ist im Leben! Ich bin immer davongelaufen und hab mich vor ihm versteckt, wenn er auf Urlaub kam, denn dazumal war ich eben auch sauber von Ansehen und jung, ganz jung! Sehr ein gewaltthätiger und sehr ein jähzorniger Herr ist er gewesen, unser Graf Nicki, — was ihm nicht hat pariren wollen auf der Stell — Pferd oder Mensch oder Hund — da hat er kein Erbarmen gekannt und ist blindwüthig drauf losgegangen; im Schloß haben sie Alle gezittert vor ihm, und ich in meiner Einfalt hab mich nur immer wundern müssen, wie der hat können Kaisers Rock tragen und Offizier sein, wo's doch immer heißt, die Soldaten haben den Gehorsam zuerst zu lernen! Aber die zwei alten gräflichen Gnaden, die haben halt den Herrn Sohn nicht anders haben wollen, wenn auch mal die Frau Gräfin geweint und der Herr Graf gewettert und geflucht hat, — am End fanden sie es doch in der Ordnung und sind stolz auf ihn gewesen; ich hab oft gehört, wie sie unter sich sagten, das müßt so sein, — einer von so altem Geschlecht und solch hohem Adel, der müßt leben wie ein Cavalier und müßt sein edles Blut austoben lassen wie ein kostbarer Wein, der auch überschäumen thut. Der junge Graf war ein gut Stück älter als mein Comtessel; das ist aber auch schon als Kind ihm ähnlich gewesen, dem Herrn Bruder mein ich, — im Gesicht wie auch im Wesen. Wenn er als junger Offizier ist auf Urlaub gekommen und hat sein Schwesterchen gerufen: „Lori, Lori, — wo steckst?" und hats hoch in die Luft gehoben mit seinen starken Armen und auf sein Pferd gesetzt und geneckt und gequält, auch wohl mal geprügelt, wenns ihm nicht zur Stell hat gehorchen wollen — verzeih mirs Gott, viel anders, wie mit seinem jungen Jagdhund ist er mit dem Comtessel nicht umgegangen, . . . der Haylas wurd auch kajolirt und getreten, je nachdem seinem Herrn die Laune stand. Sie aber — die kleine Lori, hat sich gegen solche Behandlung zur Wehr gesetzt nach Kräften, hat sich gesträubt und geschrien und ihn mit den Augen angefunkelt, gleich einer Wildkatz, — umsomehr Spaß hats ihm gemacht, er behielt natürlich doch immer den Sieg, — er war ja der Stärkere! —

(Fortsetzung folgt.)

d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, in Danzig im Sitzungssaale des Landeshauses auf Neugarten abgehalten werden. Bereits am Tage vorher, Nachmittags um 4 Uhr, wird im Sitzungssaale der dortigen Eisenbahndirektion eine Vorbesprechung der Tagesordnung mit den Vertretern der betheiligten Eisenbahndirektionen stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Berathungsgegenstände: I. geschäftliche Mittheilungen, II. Geschäftsordnungsangelegenheiten: a. Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes zum Landeseisenbahnrath für die Jahre 1898 bis 1900; b) Ueberlassung von Drucksachen des Bezirkseisenbahnraths (Tagesordnungen und Protokolle) an die Zentralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern zu Berlin. III. Tarifangelegenheiten: Frachtermäßigung für Obst in Wagenladungen. IV. Fahrplanangelegenheiten: Winterfahrplan 1898/99.

+ [Militärisches.] Herr Generalmajor Buzzi, Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, hat sich in Begleitung seines Adjutanten, des Hauptmanns Herrn Maltitz zur Abhaltung des Ober-Ersatz-Geschäfts nach den Aushebungsorten in den Landwehr-Bezirken Thorn und Graudenz begeben und zwar zunächst nach Briesen. Auch der neue Kommandeur des Landwehr-Bezirks Thorn, Herr Major Grunert hat sich zu gleichem Zwecke dorthin begeben. Als oberer Militärarzt ist der Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt Herr Dr. Schneider vom Husaren-Regiment Nr. 5 aus Stolp kommandirt. Das Ober-Ersatz-Geschäft dauert bis zum 19. Juli d. Js. In Thorn wird das Ober-Ersatz-Geschäft in der Zeit vom 18. bis 24. d. Mts. abgehalten werden.

— [Wasserbau-Inspizirung.] Der Königl. Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen", der Sonntag hier eintraf, nahm in der Nacht den aus Danzig eingetroffenen Strombaudirektor Herrn Goerz an Bord. Heute früh dampften mit dem Herrn G. die Wasserbau-Inspektionsbeamten des Inspektionsbezirks Thorn nach Schillno, wo zwei Dampfbagger zur Beseitigung der in der Weichsel liegenden Steinriffe arbeiten. Außer diesen Arbeiten zur Herstellung einer guten Fahrrinne in der Weichsel, wurden auch die Uferbefestigungsarbeiten besichtigt. Auf der Thalfahrt wurde eine Fahrt mit dem Stationsdampfer „Cormoran" in die Drewenz gemacht zur Besichtigung der auch dort ausgeführten Uferschutzarbeiten und der Baggerungen, welche durch den Kreisdampfbagger ausgeführt werden. Der Dampfer „Gotthilf Hagen" traf um Mittag hier wieder ein.

+ [Der dritte Jahresbericht des Ostdeutschen Fluß- und Kanalvereins für 1897/98] giebt eine interessante Uebersicht über die jüngsten Vorgänge im Wasserverkehr und über die projektirten Erweiterungen und Verbesserungen der ostdeutschen Wasserstraßen. Mit dem Nachweis des hohen wirthschaftlichen Werthes schiffbarer Wasserstraßen für die Förderung aller Gewerbeunternehmen wird auch das Verhältniß der Eisenbahnen zu den Wasserstraßen behandelt. „Die Erfahrung lehrt, so lautet ein Beschluß des Kanalvereins, daß die Eisenbahnen dem Anwachsen des Verkehrs gegenüber für längere Zeit des Jahres in zunehmendem Maße regelmäßig versagen. Im Interesse des gesammten Verkehrs muß es deshalb liegen, den Hauptbahnen durch den Ausbau des Wasserstraßennetzes eine Entlastung zu schaffen, wie andererseits den Verkehr durch Bau von Kleinbahnen, welche möglichst dem Wasserstraßennetze anzuschließen sind, weiter zu fördern." Mit Rücksicht auf den deutsch-russischen Verkehr, worüber eine sehr interessante Statistik beigefügt ist, wird die seit Jahren angestrebte Schiffbarmachung der Drewenz betont. Es wird alsdann die Rückwirkung der neuprojektirten großen inländischen Kanalbauten auf die landwirthschaftlichen Interessen des Ostens eingehender behandelt und nachgewiesen, daß kaum ein besseres Förderungsmittel für die wirthschaftliche Hebung des deutschen Ostens zu ermitteln sei, als die hochwichtige und einzige Wasserverbindung zwischen der Weichsel und Oder mit größter Beschleunigung auf eine zeitgemäße Leistungsfähigkeit zu bringen. Eine überzeugende Bestätigung hierfür giebt die beigefügte Verkehrsstatistik des einschlägigen binnenländischen Wasserverkehrs, welche besondere Beachtung verdient. Der Durchgangsverkehr von Schiffsgütern durch die Hafenschleuse Brahemünde sowie durch den Bromberger Kanal hat beträchtlich zugenommen und weist Ziffern (288 260 Tonnen im Werthe von etwa 23 Millionen Mark) auf, die den Durchschnitt früherer Jahre um rund 30 Prozent übersteigen. Insgleichen hat sich der Lokalverkehr der Stadt Bromberg wesentlich gehoben und 1897 die Höhe von über 90 000 Tonnen im Werthe von etwa 9 Millionen Mark erreicht. Wenn somit sich trotz der sehr beschränkten Leistungsfähigkeit der in Betracht kommenden Wasserstraße (Bromberger Kanal — Unterbrahe), welche nicht einmal durchschnittlich die Ladefähigkeit von 100 Tonnen in den kleinen Finowkähnen gestattet, der Schiffsverkehr sich erheblich steigert, wenn dies geschieht bei noch größerer Steigerung des Bahnverkehrs, bei der anhaltenden Forderung von Ausnahmetarifen für die verschiedensten Gattungen von Massengütern, so dürfte unbestreitbar das allgemeine Verkehrsbedürfniß nach der Verbesserung der besagten Wasserverbindung erwiesen sein. Der Bericht behandelt alsdann die ganz undurchführbare Forderung nach gesetzlicher Regelung der Nachtruhe in dem eigenartigen Schifffahrtsgewerbe, wie die einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit vom 17. Mai 1898, betreffend die Ausführung des Schiffspfandrechts und des Dispacheverfahrens. Die diesjährigen Hochwasserschäden haben naturgemäß das Interesse für die Flußregulirungen und die Wasserwirthschaft erhöht. Trotzdem die Untersuchungen ergeben haben, daß die Wasserbauverwaltung bisher schon in richtiger Fürsorge für Vorfluth, für das Deichwesen und sonstige Forderungen der Landeskultur das landwirthschaftliche Interesse in weitgehendstem Maße wahrgenommen hat und das Vertrauen berechtigt ist, daß dies auch bei der Regulirung von nicht schiffbaren Flüssen geschehen wird, so mehren sich die vielen und verschiedenartigsten Aufgaben der Wasserwirthschaft derart, daß einmal die Einheitlichkeit der Wasserwirthschaft als nothwendig und eine Neuorganisation der wasserwirthschaftlichen Verwaltung für erforderlich gehalten wird. Der Kanalverein erkennt daher die Nothwendigkeit der einheitlichen Organisation der Wasserwirthschaft an und erachtet zu diesem Zwecke grundsätzlich die Bildung eines besonderen Ministeriums für Bauwesen, Wasserwirthschaft und Schifffahrt.

§ [Auszeichnung eines Arbeiters.] Dem in der hiesigen Maschinenfabrik von E. Drewitz beschäftigten Formermeister Schäfer ist aus Anlaß seines 50jährigen Arbeitsjubiläums in der Fabrik, worüber wir kürzlich an dieser Stelle berichteten, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und gestern Vormittag durch Herrn Landrath v. Schwerin in feierlicher Weise überreicht worden. Herr v. Schwerin hielt in Gegenwart des gesammten Komtoir- und Fabrikpersonals eine Ansprache, in der er die Verdienste des Arbeitsjubilars hervorhob und Herrn Schäfer als Muster zur Nacheiferung hinstellte. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, dem ein dreimaliges Hoch auf den gefeierten Arbeitsveteranen folgte.

+ [Strafkammersitzung vom 6. Juni.] In der Nacht zum 14. April d. J. wurden bei dem Goldarbeiter Berger und dem Gastwirth Blaschke in Culm freche Einbruchsdiebstähle verübt, bei welchen den Dieben Goldwaaren im Werthe von 6000 Mark und baares Geld im Betrage von 770 Mark in die Hände fielen. Diese Diebstähle ausgeführt zu haben, war — wie wir s. Z. bereits berichtet haben — der Arbeiter Nikodemus Golembiewski aus Mocker, eine bereits mehrfach mit Zuchthaus bestrafte Person beschuldigt. Offenbar muß bei den Diebstählen eine zweite Person mitgewirkt haben, wenigstens läßt die Art und Weise der Diebstahlsausführung darauf schließen. Der zweite Dieb ist aber leider bis jetzt noch nicht ermittelt. Neben dem Angeklagten hatten auf der Anklagebank noch der Arbeiter Casimir Kempinski, ohne festen Wohnsitz, und der Arbeiter Stanislaus Blaszirjewicz aus Borownoer Kämpe Platz genommen. Sie Beide sind ebenso wie Golembiewski mehrmals mit Zuchthaus vorbestraft und standen unter der Anklage, sich der Unterschlagung schuldig gemacht zu haben, indem sie einen Halsschmuck, der aus dem Berger'schen Diebstahl herrührt und den sie an der katholischen Kirche in Culm gefunden haben wollen, bei dem Gastwirth Damrath in Kiewo zum Kaufe anboten. Der Gerichtshof erachtete alle drei Angeklagte für überführt. Das Urtheil lautete in Bezug auf Golembiewski auf 10 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht. Kempinski wurde zu 6 Monaten Gefängniß, Blaszirjewicz zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Strafe des Letzteren wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Ferner wurden verurtheilt die Arbeiterfrau Anna Kremer, geb. Papke, aus Nalda wegen Holzdiebstahls zu 3 Monaten Gefängniß, die Arbeiterfrau Marie Gurski daher gleichfalls wegen Holzdiebstahls zu 5 Tagen Gefängniß und der Gutsadministrator Bernhard Strus aus Wabcz wegen Mißhandlung des Schäfers Zawadzki aus Wabcz zu 100 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu 10 Tagen Gefängniß. Von der weitergehenden Anklage der Freiheitsberaubung wurde Strus freigesprochen.

+ [Polizeibericht vom 7. Juni.] Gefunden: Ein goldenes Armband mit Verzierungen am Weißen Thor. — Verhaftet: Sieben Personen.

[Von der Weichsel] Wasserstand heute Mittag 2,04 Meter über Null, das Wasser ist um 0,96 Meter gewachsen. Eingetroffen sind der Königliche Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" aus Plehnendorf und ankert an der Bazarkämpe, der Dampfer „Danzig" aus Warschau mit Weizen beladen, Dampfer „Alice" aus Danzig mit Ladung und zwei Kähnen im Schlepptau, „Prinz Wilhelm" aus Culm mit zwei Kähnen im Schlepptau. Abgefahren sind der Dampfer „Thorn" mit Zucker und Mehl nach Neufahrwasser bei Danzig, „Wilhelmine" nach Königsberg mit Honigkuchen, Wein, rektifizirtem Spiritus und leeren Bierfässern, „Montwy" mit Spiritus, Branntwein, Kleineisenwaaren für die Weichselstädte nach Danzig. Eingegangen sind sieben Kähne mit Steinen aus Polen nach Fordon resp. Kurzebrack abgeschwommen, zwei Kähne mit Faschinen, drei Kähne mit Weizen aus Plock und zwei Kähne mit Kleie aus Wloclawek. Vierzehn Traften Eingang, abgeschwommen sechszehn Traften Rnndkiefern und Kanthölzer.

Warschau, 7. Juni. (Eingegangen 1 Uhr 46 Min.) Wasserstand hier gestern 2,26 heute 2,21 Meter.

⊙ Mocker, 6. Juni. Der hiesige Veteranenverband hielt gestern im Vereinslokal seine stark besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Eisenbahn-Betriebs-Sekretär a. D. Schmidt eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf das 10jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers und ließ die herzlichsten Wünsche für dessen ferneres Wohl in einem von den Kameraden kräftig aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Se. Majestät ausklingen. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. 1. Das Andenken der verstorbenen Kameraden Großmann und Krause wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. 2 und 3. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten wurde die von dem Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes unterm 9. August v. Js. an die Minister des Innern und des Krieges gerichtete Eingabe, in welcher der Verband Deutscher Kriegsveteranen in unerhörter Weise angegriffen wird, einer eingehenden Besprechung unterzogen und beleuchtet. Die vom Gesammtvorstande Leipzig an oben genannte Minister gerichtete und den Kameraden vorgelesene Antwort fand allseitige Zustimmung. 4. Alsdann machte der Vorsitzende Mittheilung von der huldvollen Zuwendung Sr. Majestät von Denkmünzen für farbige Offiziere und Soldaten der Schutztruppen unserer Kolonien an das Museum des Verbandes in Leipzig, ebenso von der auch bereits von den Thorner Zeitungen gebrachten Notiz über die Verleihung der Centenarmedaille an Veteranen, welche sich unerhebliche Vergehen haben zu Schulden kommen lassen. 5. Der langjährige 1. Vorsitzende des Verbandes, Kamerad Versicherungs-Direktor C. Lange in Leipzig, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt und ist an Stelle desselben der bisherige 2. Vorsitzende, Kamerad Kaufmann Dort, Leipzig, gewählt worden. Kamerad Lange war nicht allein der Gründer des aufblühenden Verbandes, sondern auch der Erhalter und eifrigste Förderer seiner Interessen, der unermüdlichste Mitarbeiter bei der Verbandszeitung, ein Mann, der seine ganze Kraft und fast seine ganze Zeit der idealen Sache der Veteranen widmete. Kamerad Schmidt gab der Hoffnung Ausdruck, daß er auch in Zukunft hilfreich beispringen wird, wenn es noth thut. 6. In der Concurrenz um den besten Entwurf der Kaiser Friedrich-Gedächtnißtafel für die Villa Zirio ist der Preis dem Architekten Carl Bauer-Berlin, einem Ehrenmitgliede des Verbandes zugefallen. Die Zeichnung der Tafel wurde den Kameraden vorgelegt. Kamerad Bauer ist nach Empfang des definitiven Auftrages bereits nach San Remo abgereist, um alle Vorbereitungen zum Anbringen der Tafel zu treffen. 7. Das fleißige Lesen des Verbandsorgans „Der Veteran" wurde empfohlen und liegt die Zeitung in Mocker im Vereinslokal bei Westfahl, in Thorn im Museum und im Etablissement Ziegelei aus. Schließlich wurden wieder 3 Kameraden in den Verband aufgenommen und die nächste Versammlung auf Sonntag, den 3. Juli cr. anberaumt.

— Von der Culm-Thorner Kreisgrenze, 6. Juni. Die Arbeiterfrau Frankowska in Wibsch verletzte sich den Arm mit einem Nagel nnd schenkte der unbedeutenden Wunde keine Beachtung. Bald darauf schwoll der Arm ungeheuer an nnd es stellte sich bei der Frau ein starkes Fieber ein. Jetzt wurde der Arzt herbeigeholt, der Blutvergiftung feststellte und sofort eine Operation vornahm. Die Frau schwebt immer noch in Lebensgefahr.

Sportliche Mittheilungen.

— Ein Sportstag ersten Ranges war der jüngste Sonntag. In Berlin waren die vier berühmtesten Flieger Europas: Arend, Bourillon, Singrossi und Büchner zum Vierermatch vereinigt; in die engere Wahl kamen Arend und der Franzose Bourillon. Bei der Distanzfahrt Dresden-Berlin siegte Köcher vom Friedenauer Radfahrerverein, dem es gelang, den 100 und 200 Kilometer-Straßenrekord um je 4 Minuten zu drücken. Leider stürzten auf der sehr unebenen Strecke neun Fahrer, von denen einer einen Schlüsselbeinbruch erlitt. In Hamburg fand das werthvollste Rennen statt, das je in Deutschland gelaufen wurde, der große Preis von Hamburg im Betrage von 125000 Mark, den sich Sperbers Bruder aus dem Stall des Frhrn. v. Münchhausen holte. Im Wiener Derby errang Fuchshengst Arulo von Baron Königswarter die Palme, zur großen Ueberraschung des Publikums, das auf den Sieg des Favorits Mindig todtsicher gerechnet hatte. Den Pariser großen Preis gewann Le roi Soleil, dessen Besitzer vom Präsidenten Faure beglückwünscht wurde. Der Umsatz am Totalisator war enorm: 4,15 Mill. Francs.

Vermischtes.

Ein neuer Frauenmord macht in Berlin Aufsehen. In der Nacht zum Sonntag ist in der Oranienstraße 89, in der unmittelbaren Nähe der Reichsdruckerei, die 24jährige Wittwe Singer, eine unter polizeilicher Kontrolle stehende Person, ermordet worden. Nach der Annahme der Polizei handelt es sich um einen Raubmord, da alle Behältnisse in der Wohnung der Ermordeten durchwühlt sind. Im Laufe des Nachmittags veröffentlichte das Polizeipräsidium an den Anschlagsäulen eine Bekanntmachung, die für die Ermittelung des Thäters eine Belohnung von 1000 Mark verspricht. Die Singer wurde vor dem Sopha auf dem Rücken liegend, die Hände hochgezogen mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Der Teppich war blutbesudelt, und eine große Blutlache befand sich auch auf dem Sopha; neben der Todten unter dem Tische lagen die Scherben von zwei zerbrochenen Wassergläsern und daneben ein blutbesudeltes Brodmesser. Die Leiche war nur mit Hemd, braunen Strümpfen und Strandschuhen bekleidet. Die einzige Spur, welche der Mörder hinterlassen hat, ist ein Schlüssel, wie die Radfahrer sie gebrauchen. Die Ermordete ist am Sonnabend Abend um halb 10 Uhr mit ihrem „Cousin" aus der Wohnung fortgegangen und gegen halb 11 Uhr mit einem etwa 20jährigen Manne zurückgekehrt. Um 1 Uhr sah ein Schutzmann diesen das Haus verlassen, er bemerkte, daß er sich am Rock wischte. Es wird vermuthet, daß der Mörder sich stark mit Blut besudelt und vielleicht auch verletzt hat. Auf den Treppen fanden die Beamten eine Anzahl halb abgebrannter Streichhölzer, die Blutflecke zeigten. Weiter heißt es, daß die Singer einen sogenannten Bräutigam hatte, mit dem sie in letzter Zeit nicht im besten Einvernehmen lebte. Zu einer Bekannten sagte die S., daß ihr Brävtigam gedroht habe, sie zu ermorden. Das Haus Oranienstraße 89 steht als Schlupfwinkel der Prostitution schon lange in einem üblen Rufe. Vor etwa Jahresfrist wohnten dort einmal 48 Dirnen zu gleicher Zeit!

In Stettin ist am Sonntag ein Frachtdampfer gegen die drehbare Eisenbahnbrücke am Güterbahnhof angelaufen und hat dieselbe theilweise zertrümmert. Ueber diese Brücke, welche über einen Seitenkanal der Oder führt, müssen sämmtliche Züge verkehren, die aus Hinterpommern resp. Westpreußen und Schlesien in Stettin einmünden. Die Passagiere mußten umsteigen, und die Züge trafen mit großen Verspätungen am Bestimmungsorte ein.

Auf dem Bahnhof Zehlendorf bei Berlin wurde Sonntag Abend eine Frau, die in eine in Bewegung befindlichen Zug einzusteigen versuchte, zu Tode gefahren.

Der jungen Königin von Holland soll in Luzern ein kleiner Unfall zugestoßen sein. Kurzsichtig wie sie ist, trat die Königin beim Bewundern des berühmten Löwendenkmals zu nahe an den Rand des vor demselben befindlichen Wasserbeckens und stürzte hinein. Zwei Kavaliere sprangen sofort nach und brachten die junge Dame ohne Schaden wieder aufs Trockene.

Die deutsche Nordpolar-Expedition ist Montag Morgen in Tromsö eingetroffen. Die Kompletirung der Ausrüstung wird dort einen Aufenthalt von zwei Tagen nothwendig machen. An Bord ist Alles wohlauf.

Aus Deutsch-Ostafrika. Der Kampf, den Hauptmann Prince gegen die aufrührerischen Wahehe unter dem früheren Sultan Quawa zu führen hat, kann noch immer nicht als beendet angesehen werden, da Quawa trotz der energischsten Verfolgungen immer wieder in die Berge zu entschlüpfen weiß. Er versteht es dabei, sich mit einem undurchdringlichen, geheimnißvollen Nimbus zu umgeben. Sieben Jahre dauert der Krieg, und noch hat kein Weißer den großen Sultan gesehen. Er selbst soll den Aberglauben haben, daß er sterben müsse, sobald er einen Weißen sehe.

Infolge eines falschen Gerüchts, daß ein des Diebstahls verdächtiger Handlungsdiener von einem Schutzmann mißhandelt worden sei, fanden in Jaroslau (Galizien) vor dem Magistratsgebäude Zusammenrottungen von Arbeitern statt, die die Fensterscheiben zertrümmerten. Militär stellte die Ruhe wieder her.

Zur christlichen Religion übergetreten sind im letzten Jahre in Berlin 136 Juden.

Bekämpfung der Schwindsucht. Die Einsetzung einer dauernden Kommission zur Bekämpfung der Tuberkulose wird auf der diesjährigen Naturforscher-Versammlung in die Wege geleitet werden. In dieser Kommission sollen alle jetzt schon zur Tuberkulosebekämpfung bestehenden Bewegungen zur Vertretung kommen.

Das Spiritusglühlicht hat sich bereits ein weites Feld erobert. In Berlin ist mit der Beleuchtung des Thiergartens durch Spiritusglühlicht begonnen worden. Den Uebelstand, der sonst den Spiritus-Glühlampen anhaftet, daß man zweimal anzünden muß, vermeiden die hier zur Anwendung gelangenden „Monopollampen". Es braucht nur die Stichflamme angezündet zu werden, die den in einem oben liegenden ringförmigen Behälter enthaltenen Spiritus zum Vergasen bringt. Sobald sich dann in dem Glühstrumpfe genügend Gas gesammelt hat, entzündet er sich an der Stichflamme von selbst. Die Lampen beleuchten einen Radius von reichlich 20 Metern.

Ein deutsches Offizierskasino bei Kiautschou beschreibt v. Hesse-Wartegg in der „Köln. Volksztg." In Scha-tsi-kau an der äußersten Grenze von Deutsch-China diente ein Stall, der so geblieben war, wie ihn die Chinesen verlassen hatten und nur frisch getüncht worden, als Schlafraum. Ueber die Fensterhöhlen war frisches Papier gespannt, an Stelle der Thüren hingen kurze chinesische Strohmatten, als gemeinschaftliches Waschbecken diente eine irdene Schüssel. Als wir — so schreibt Hesse-Wartegg — in diesem feuchten, dumpfen Raume nothdürftig unsere Toilette machten, hörte ich einen der Marinesoldaten etwas wie „Offiziers-Kasino" rufen. Offiziers-Kasino?! „Gewiß", antwortete unser Gastgeber, „kommen Sie nur mit." Und damit führte er mich in ein Nebenhaus von derselben Größe und demselben Aussehen wie unser „Schlafhaus". Die Wände waren mit Strohmatten verkleidet, ja es hingen chinesische Bilder daran, und von der Decke schaukelte als Prachtstück eine wirkliche Petroleumlampe! Der lange Tisch war aus Kistenbrettern zusammengenagelt und an Stelle des Tischtuches mit weißen Papierbogen bedeckt. Darauf prangten ein Paar Zinnschüsseln, Zinnbecher, mit Meeressand sorgfätig abgerieben, und ein riesiger Küchenkessel als Theetopf. Eben waren wir mit unserer Besichtigung dieses Prachtlokals fertig, als die Wache das Eintreffen der Schiebkarrenkolonne meldete. Wie ein langer, hellblauer Wurm schlängelte sie sich durch den trockenen Fjord die sanfte Anhöhe empor zu unserm Lager, und bald waren wir im Besitze der Lebensmittel in Blechbüchsen, der mitgebrachten Weine, Teller und Eßbestecke. Sauerkraut und Frankfurter Wurst aus Büchsen war unser Menu, dazu Wein und heißer Thee, in Blechschüsseln aufgetragen.

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 6. Juni. Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawjew, traf heute Nachmittag zur Beisetzung seiner hier vor einigen Tagen verstorbenen Mutter ein.

Wien, 6. Juni. Die „Wiener Abendpost" bezeichnet die Meldung, daß ein Theil der Hoffestlichkeiten anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers bereits im August stattfinden würde, für vollkommen unrichtig. Das Blatt bemerkt, das für die ersten Tage des Dezember entworfene Festprogramm habe keinerlei Aenderung erfahren.

Konstantinopel, 6. Juni. Die Delegirten für die Räumung Thessaliens meldeten hierher, daß die letzten drei türkischen Bataillone heute Volo verlassen haben.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 7. Juni um 7 Uhr Morgens: + 2,00 Meter. Lufttemperatur: + 14 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Ost.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 8. Juni: Meist heiter, ziemlich warm, meist trocken.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 57 Min., Untergang 8 Uhr 21 Min.
Mond-Aufg. 11 Uhr 6 Min. Nachm., Unterg. 6 Uhr 54 Min. Vorm.

Donnerstag, den 9. Juni: Vielfach heiter, ziemlich warm, strichweise Gewitterregen.

Thorner Marktbericht

von Dienstag, den 7. Juni.

Stroh (Richt-) pro Ctr.	2,20—2,50	Eier, das Schock . .	2,40—2,80
Heu pro Centner . .	2,——2,40	Kaulbarsche pro Pfund	0,20—0,25
Kartoffeln pro Ctr. .	1,70—2,20	Wels pro Pfund . .	0,30—0,40
Weißkohl pro 1 Kopf .	0,15—0,20	Bressen pro Pfund . .	0,25—0,30
Rothkohl „ . .	0,15—0,20	Schleie pro Pfund . .	0,25—0,35
Wirsingkohl „ . .	0,15—0,20	Aal „ . . .	0,80—0,90
Blumenkohl „ . .	0,10—0,50	Hechte „ . . .	0,30—0,40
Winterkohl, 3 Stauden	0,——0,—	Karauschen „ . . .	0,30—0,—
Rosenkohl pro 1 Pfund	0,15—0,20	Barsche „ . . .	0,30—0,40
Kohlrabi pro Mandel	0,35—0,40	Zander „ . . .	0,40—0,45
Spinat pro 3 Pfund .	0,15—0,—	Karpfen „ . . .	0,00—0,00
Salat pro 4 Köpfchen .	0,10—0,—	Barbinen „ . . .	0,30—0,40
Mohrrüben pro 2 Pfund	0,15—0,—	Stör „ . . .	0,——0,—
Frische Mohrrüben 3 Bund	0,15—0,—	Weißfische pro Pfund .	0,15—0,25
Radieschen 4 Bunde .	0,10—0,15	Krebse pro Schock . .	1,50—3,50
Spargel pro 1 Pfund .	0,50—0,65	Puten, das Stück . .	4,——6,—
Wrucken pro Centner	1,50—1,70	Gänse, das Stück . .	2,50—3,50
Rehfüßchen 1 Teller	0,20—0,—	Enten, das Paar . .	2,50—0,—
Aepfel, das Pfund . .	0,20—0,25	Alte Hühner, das Stück	0,80—1,20
Rüben (rothe) p. 4 Pfd.	0,10—0,15	Junge Hühner, das Paar	1,10—1,50
Butter pro Pfund . .	0,70—0,95	Tauben, das Paar . .	0,50—0,70

Gurken pro Stück 0,20—1,20 Mark.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	7. 3.	6. 6.		7. 6.	6. 6.
Tendenz der Fondsb.	fest	still	Pos. Pfandb. 3½%	100,10	100,10
Russ. Banknoten.	216,75	217,—	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,50	216,50	Poln. Pfdbr. 4½%	—,—	—,—
Oesterreich. Bankn.	169,80	169,75	Türk. 1% Anleihe C	26,30	26,30
Preuß. Consols 3 pr.	96,50	96,60	Ital. Rente 4%	92,20	92,30
Preuß. Consols 3½ pr.	103,—	102,90	Rum. R. v. 1894 4%	93,25	93,10
Preuß. Consols 4 pr.	102,80	102,90	Disc. Comm. Antheile	199,50	200,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	96,25	96,20	Harp. Bergw.-Act.	187,40	188,70
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,—	103,—	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	92,—	92,—	Weizen: loco in New-York	—,—	102,¾
„ „ 3½% „	100,10	100,40	Spiritus 70er loco.	53,90	53,90

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%. Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Das Beste ist immer das Billigste, und dies trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel **Dr. Thompson's Seifenpulver.** Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan", da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.



Heute wurde uns ein Töchterchen geboren.

Thorn, den 7. Juni 1898.

Dr. Gimkiewicz u. Frau.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum **Neubau eines Musik-Pavillons im Garten des Ziegelei-Gasthauses** hierselbst sollen im öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Der Verdingungstermin findet im hiesigen Stadtbauamte am

Mittwoch, den 15. Juni cr., Vormittags 11 Uhr

statt, woselbst die eingegangenen Angebote, welche mit der Aufschrift: „Angebot auf den Neubau eines Musik-Pavillons" an das Stadtbauamt rechtzeitig und postfrei einzureichen sind, im Beisein etwa erschienener Unternehmer eröffnet werden.

Angebotsformulare, Zeichnungen und Bedingungen sind im Stadtbauamte hierselbst werktäglich während der Dienststunden einzusehen oder gegen Erlegung von 3,50 Mark von dort zu beziehen. 2284

Thorn, den 5. Juni 1898.

Der Magistrat.

Lieferung des Petroleums zur Straßenbeleuchtung 1898/99

soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Comptoir der Gasanstalt aus.

Angebote werden daselbst bis zum 9. Juni d. Js. Vormittags 8 Uhr entgegengenommen.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 10. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Klavier, 2 Spiegel, 2 Tombänke, 1 Fahrrad, diverse Kleider u. Wäsche, 1 Marktbude, 1 Waage mit Gewichten, 1 Reisekorb, 1 Bohrmaschine

zwangsweise, sowie

200 Kisten Cigarren, Wein und Cognac

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Gaertner, Nitz,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

LOOSE

zur II. Berliner Pferde-Lotterie. — Ziehung 8. Juni 1898. — Loose à Mk. 3,30,

zur XVIII. Verloosung der Ständischen Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar. — Ziehung 11.—13. Juni 1898. — Loose à Mk. 1,10 sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Zeitung," Bäckerstraße 39.



Mein



Grundstück

will ich Krankheitshalber unter günstigen Bedingungen verkaufen, mit lebendem und todtem Inventar, 9 Morgen Land, in schöner Lage, 10 Minuten vom Bahnhof u. 15 Minuten von der Stadt Thorn. 2186

Wwe. Schmidt,

Gr. Mocker, Lindenstr. 25.



1 Hausgrundstück

in ruhiger Lage von **Mocker** ist sofort zu verkaufen. Näh. in d. Exp. d. Ztg.



1 kleines Grundstück

in **Mocker** mit Acker zu verkaufen. Anfragen in der Exped. d. Ztg.

Eine kleine Familienwohnung,

3 Zimmer nebst Zubehör ist **Breitestr. 37** von sofort zu verm. (Preis 360 Mk.)

C. B. Dietrich & Sohn

Hedwig Strellnauer,

Special-Geschäft

für

Wäsche-Ausstattungen, Kinder-Kleidchen, Damen-Blousenhemden, Damen-Waschkleider.

Der vorgerückten Saison wegen zu enorm billigen Preisen

Maurermeister Adolf Teufel,

Thorn, Gerechtestrasse 25.

Baugeschäft u. technisches Bureau

empfiehlt sich zur

Uebernahme von Bauten jeder Art, Ausarbeitung von Projecten für Neu-, Um- oder Erweiterungsbauten von Wohn- u. Geschäftshäusern, sowie Fabrikanlagen etc.,

Façadenentwürfen in moderner Stylrichtung,

Anfertigung von Kosten- und Massenberechnungen

zu mässigen Preisen. 2229

Technisches Bureau

für Gas-, Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen.

Inhaber: **Johann v. Zeuner,** Ingenieur,

Thorn, Coppernicusstrasse 9,

Bromberg, Danzigerstrasse 145.

Ausführung von Installationen jeder Art und Grösse.

Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closets und Pumpenanlagen.

Gasheiz- und Gasbadeöfen. Acetylen-Beleuchtung.

Geschultes Personal. — Tüchtige Leistung. — Beste Referenzen. — Billige Preise.

Dittrich Pianinos,

Flügel und Harmoniums,

in Tonschönheit und Haltbarkeit das Vollkommenste unter **schriftlicher 15 jähriger Garantie.** Von Künstlern und Kennern gespielt und empfohlen. Viele lobende Anerkennungen.

Preise **außerordentlich billig** bei **streng reeller und coulanter Bedienung.** Theilzahlungen von Mk. 20 monatlich an. Bei Baarzahlung entspr. Rabatt. Nach Auswärts franco auf Probe. Man verlange illustrirte Preisliste.

A. M. Dittrich,

Begr. 1869. — Berlin W. — Begr. 1869.

Friedrichstr. 171, I, Ecke Französischestr.

Auf

eine Postkarte mit Ansicht

kann man **Haupttreffer**

im Werthe von

50,000 Mark,

20,000 Mk., 10,000 Mk.

in der **Weimar-Lotterie** machen.

Dieselbe bringt zusammen

10,000 Gewinne

zur Verloosung.

Loos-Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M. No. 87239) gültig für 2 Ziehungen für **1 Mark** (Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.) — auf 10 Stück ein Freiexemplar empfehlen und versenden

Th. Lützenrath & Co., Erfurt, Bahnhofstr. 29

sowie die Expedition der „Thorner Zeitung", Bäckerstrasse 39.

Fahrräder

werden sauber emaillirt, auch jede Reparatur daran sachgemäß und billig ausgeführt.

Th. Gesicki, Mechaniker, Thorn, Grabenstr. 14.

Einzige Special-Reparaturwerkstatt Thorn's.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

durch ihre Zusammenstellung mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe und aufgesprungene Haut,** sowie zum **Waschen und Baden kleiner Kinder.** Vorr. à Pack. enth. 3 Stck. 50 Pfg. bei *Adolf Leetz.*

9000 Mark

gesucht zu cediren auf sichere Hypothek. Von wem? sagt die Expedition d. Zeitung.

Eine Wohnung

in der 1. Etage, 4 Zimmer, Kabinet nebst Zubehör von sofort zu vermiethen.

Gerstenstr. 6. Zu erfr. **Jacobstr. 9.**

Gelegenheitseinkauf zum Jahrmarkt

beehrt sich einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen

J. Fauda's

Mailänder Schmuckwaarenlager aus Leipzig.

Verkauf echter Schmucksachen

in **Gold und Silber, echt böhmische Granaten, Korallen, Amethysten, Türkisen, Simili-Brillanten, Bernsteine, Jett, Armbänder, Ringe, Colliers, Kreuze und Ohrringe,** Neuheiten in **Emaille-Broschen** von 75 Pfennig bis 4 und 10 Mark. — Großes Lager in **echten Korallen,** sowie 50 Pf., 75 Pf.- und 1 Mark-**Broschen.**

Neu! Buchstaben-Broschen für 50 Pf. Neu!

Neuheiten in Chemisettes- und Kragen-Knöpfen.

Bei brillanter Beleuchtung bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Stand auf dem Neustädt. Markt.

Ich mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich nur für Sachen garantire, die von meiner Firma

J. Fauda aus Leipzig

z. Z. **auf dem Neustädtischen Markt, erste Bude vor den Korbmachern gekauft sind.** 2274

Wöchnerinnen-Asyl und Frauen-Heilanstalt

Bromberg, Töpferstr. 9

Dir.-Arzt **Dr. Queisner.**



Tuchlager.

Maassgeschäft

für

neueste Herren-Moden.

Täglich:

Eingang von Neuheiten.

B. Doliva,

Thorn. Artushof.

Eine größere Mannheimer

Cigarrenfabrik,

die in der Preislage von Mk. 28—75 fabrizirt, **sucht,** bei der besseren Kundschaft gut eingeführte



Vertreter

gegen Provision eventl. Spesenzuschuß. — Offerten unter **M. 2299 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 2192

Lehrmädchen

finden Stellung in der **Cakes- u. Biscuitfabrik** von 2278

Gustav Weese.

Suche von sofort **tüchtige**

Schneidergesellen

sowie einen **tüchtigen Tageschneider.**

E. A. Kühn, Thorn,

2223 **Gerberstraße 23.**

1 anständiges Mädchen,

welches Nähen kann, 2 Jahre auf dem Lande in Stellung gewesen, sucht vom 15. d. Mts. oder 1. Juli cr. anderweitig **Stellung als Stütze der Hausfrau.** Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung. 2273

Mädchen

für **Küche** und **Hausarbeit** mit guten Zeugnissen zum 1. Juli **gesucht.**

von **Mellenthin,** Bachestr. 10.

Für alleinstehende Frau

1 Zimmer nebst Kost

per sofort in **Thorn** oder **Vorstadt gesucht.** Off. mit Preisang. **M. Z. Bromberg,** Hauptpostlagernd.

2 möbl. Vorderzimmer

von sofort zu vermiethen. 2198

Klosterstraße 20, parterre rechts.

Herrschaftl. Wohnungen

von 4 und 5 Zimmern nebst allem Zubehör (Pferdeställe, Burschenstuben) von sofort zu vermiethen.

Wilhelmstadt,

Ecke Friedrich- u. Albrechtstraße.

1605 **Ulmer & Kaun.**

Freitag, den 10. Juni,

abends 6½ Uhr:

Instr. = u. Bef. = ☐ in II.

Ziegelei-Park.



Heute Mittwoch:

Kein Concert,

dafür Donnerstag, den 9.

Zur Aufführung gelangen meist neue Musik-Stücke z. B.: „Die Heilsarmee," „Die verbogene Lenkstange." — Auf Wunsch „Tscherkessischer Zapfenstreich."

Anfang 6 Uhr. — Eintritt 25 Pf.

A. Hartig, Kapellmeister.

Dampfer „Emma"

fährt



Mittwoch, den 8. Juni

nach Soolbad Czernewitz.

Abfahrt v. **Prahm Arthur** 2½ Uhr Nachm.

Tafel-Krebse

bekanntlich **nur** im

Pilsener.

Laden, Lagerräume, Hofraum

und Zubehör, eventl. kl. Wohnung jetzt vom **Techn. Bureau** benutzt, wegen Verlegung desselben nach

Baderstraße 28.

zum 1. Juli d. J. zu vermiethen.

Zu erfragen **Techn. Bureau Coppernikusstraße 9.**

Wohnung:

2. Etage: 6 Zimmer, Entree und Zubehör per gleich oder später zu vermiethen.

39 **Eduard Kohnert.**

Wind- Bäckerstr. Ecke.

Eine schöne Wohnung,

4 Zimmer nebst Gelaß, **Breitestraße,** umständehalber von sofort oder vom 1. Juli cr. zu vermiethen. Wo? Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 2132

Parterre Wohnung

Strobandstr. 17 vom 1. October zu verm.

Eine kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen. **Culmerstr. 20,** I.

1 möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

A. Majewski, Fischerstr. 55.

Neubau Brückenstr. 11.

Herrschaftliche Wohnungen v. 7 Zimmern und Zubehör, sofort, Gas- und Badeeinrichtung, sofort zu vermiethen.

1955 **Max Pünchera.**

Bromb. Vorstadt, Mellienstr. 78:

Zwei Zimmer nebst Zubehör I. Etage **als Sommerwohnung geeignet,** vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Deutsche Wähler!

Am **16.** Juni d. Js. findet die Wahl zum Reichstage statt.

Kein Pole darf mehr unser Abgeordneter sein, weil dieser nur die Interessen der polnischen Nationalität vertritt:

„Uns deutsche Männer soll nur ein deutscher Mann im Reichstage vertreten.“

In hohem Aufschwunge patriotischen Gefühls haben sich diesmal alle deutsche Wähler ohne Unterschied der Partei und des Bekenntnisses auf **einen** gemeinsamen Kandidaten, Herrn

Landgerichtsdirektor

Graßmann, Thorn

einen Mann von uneigennützigem Charakter, von hohem Pflichtgefühl, von kerndeutscher Gesinnung vereinigt.

Herr **Graßmann** ist seit einer langen Reihe von Jahren unter uns als hochangesehener Richter thätig, er kennt die Verhältnisse von Stadt und Land, er hat ein warmes Herz für alle die, welche mit der Schwierigkeit des Erwerbes und der Noth des Lebens zu kämpfen haben, er wird gleichmäßig eintreten für die Förderung der Interessen der Landwirthschaft, der Industrie, des Handels, des Handwerks, der Arbeiterschaft, in ihm werden **Bürgerstand, Bauernstand** und **Arbeiterstand** einen Helfer und Schützer finden.

Deutsche Wähler!

Wahlrecht bedeutet **Wahlpflicht** und höchste Pflicht hier, wo es auf **jede deutsche Stimme ankommt**, und wo das Losungswort nur heißen darf: **„Hier deutsch, hier polnisch.“**

Kein deutscher Wähler darf an der Wahlurne fehlen!

Einig und geschlossen müssen wir Deutsche alle, Mann für Mann zur Wahl gehen.

Das sind wir unserm deutschen Vaterlande schuldig, das sind wir unsern Familien schuldig.

Am 16. Juni dürfen die Stimmzettel aller deutscher Wähler in unserem Wahlkreise nur lauten:

Landgerichtsdirector Graßmann zu Thorn

Dann wird uns deutschen Wählern der Sieg nicht fehlen, dann wird unser deutscher Wahlkreis wieder durch einen deutschen Abgeordneten im Reichstage vertreten werden.

Thorn, Culm, Briesen im Mai 1898.

Der Wahlausschuß aller deutschen Wähler

der Kreise

Thorn, Culm, Briesen.

Kreis Thorn:

Stadt Thorn. Bartlewski, Bischoff, Dous, Frank, Glogau, Grosser, Hirschberg, Illgner, Hensel, Kehrl, Körner, Labes, Matthes, Mehrlein, Nepocki, Paul, Rawitzki, Roggatz, Romann, Riefflin, Schultz, Stachowitz, Schlee, Thomas, Trommer, Dr. Wentscher, Dr. Winselmann, Wintzek, Wendel, Dr. Wolff, Preuss, H. Schwartz jun. Kordes, Glückmann, Loeschmann, E. Dietrich, Kittler, H. Schwartz, Hellmoldt, Gnade, Dr. Lindau, G. Voss, Tiedemann, Dr. Hayduck, Boethke, Maercker, R. Goewe, Rudies, Niese,

H. Dekuszynski, Hausleutner, L. Hirschfeld, K. Adolph, W. Lambeck, Hänel, G. Weese, Dr. Drewitz, Borkowski, **Stadt Gulmsee**: Berendes, Bäsell, Hensel, O. Welde, Ulmer, Meyer, O. Schultz, Scharwenka, Bertram, Zeep, Henschel, Fiedler, C. v. Preetzmann, Loewenberg, Lichtenstein, Schmidt, Wendt, Wolff, Franz, Moldenhauer, Duncker. **Stadt Podgorz**: Voss, Eggebrecht, Dr. Horst, Hahn, Hass, Trenkel, Meyer. **Altau**: R. Hellwig, Rahn. **Amthal**: A. Fehlauer. **Bielawy**: Sand. **Bildschön**: Fuchs, Müller. **Birglau Schloss**: Poehler. **Gr. Bösendorf**: Fritz, Duwe, Prinz. **Kl. Bösendorf**: H. Krüger, Schmidt, Nass. **Breitenthal**: Windmüller. **Brzoza**: Bigalke, Janke. **Chrapitz**: Wirth, Oesterle. **Czernewitz**: Finger, Meyer, Wolatz. **Neu-Culmsee**: Koch, Messmer. **Duliniewo**: Moede, J. Bartel. **Ernstrode**: Klug. **Folsong**: Keibel. **Friedenau**: von Kries. **Gierkowo/Ottowitz**: Branzka, I. Scheerer. **Gostkowo**: Beyling. **Grabia mit Zubehör**: Neuschild, R. Lau, J. Schmidt. **Grabowitz**: Witt, Tews. **Gremboczyn**: Steinecker, Schauer, Lenz, Sich, Felske. **Gronowo**: von Wolff. **Grzywna**: Walter, Swiderski. **Gumowo**: Zimmermann, Lau. **Gurske**: Wichert, Witt, Uthke. **Kleefelde**: Feldtkeller. **Kompanie**: Liedtke, Melchert. **Kostbar**: Ristau, Sodtke, Pansegrau. **Kowross**: Feldt, Pape. **Konczewitz**: Roeske, Schmidt. **Kunzendorf**: Hoetzel. **Kl. Lansen**: Wibelitz. **Leibitsch**: Weigel, Heinrich, Lüttmann, Kadatz. **Leszcz**: Spode. **Lindenhof**: Fischer. **Lubianken**: Strübing, Nehring. **Lulkau**: Heinzelmann, Rümenapf, Hiltmann. **Mocker**: Born, Raapke, Sichtau, Raasch, Rüster, Steinkamp, Diederichsen, Munsch, Regitz. **Mortschin**: Dommes. **Gr. Nessau**: Balzer, Bucholtz, Zudse. **Ober-Nessau**: E. Krüger, Ewert, Gehrz. **Neubruch**: Gaglin, Runge. **Neudorf**: Krueger. **Olleck**: Würzburg. **Ostaszewo**: Wegner. **Ottlotschin**: R. de Comin, Graetz, A. Krueger, Steinecker. **Ottlotschineck**: Kusel. **Gut Papau**: Degner, Schulz. **Dom Papau**: F. Peters. **Paulshof**: Meyer. **Pensau**: Hess, Glitzke, Toepfer, Gutschke. **Piask**: Berner, Hass. **Rentschkau**: Fritz, Petreins, Mielke, Lau. **Rogowko**: Gohritz, Unrau, Wirth. **Rogowo**: Polsfuss, Becker. **Rosenberg**: Weinschenck. **Rossgarten**: Eggert, Huhse, Steltner. **Rudak**: Günther, Wandel. **Rüdigsheim**: v. Rüdgisch. **Saengerau**: Meister. **Scharnau**: Gohle, Windmüller, Fehlauer. **Schillno**: Bielitz, Kossmann. **Schirpitz/Dybow**: Balzer, Steinke, Kadatz, Mielke. **Schmolln**: Rübner. **Schönwalde**: Peitsch, Wendt, E. Block. **Schwarzbruch**: Rennwanz, H. Raguse, Steffen, Jabs. **Schwirsen**: Golibersuch. **Seehof**: Pohlmann. **Seyde**: Strübing. **Alt-Skompe**: Gall, Kappis, Leyser. **Neu-Skompe**: Motzner, Heilemann. **Smolnik**: Hammermeister. **Staw**: Blum, Reile. **Stanislawowo**: P. Hagen. **Dorf-Steinau**: Pfetzer, Habermann, Wirth. **Dom-Steinau**: Donner. **Sternberg**: Vorreyer. **Stewken**: Hammermeister, Maass, W. Schulz, Pansegrau. **Tannhagen**: Kumm. **Alt-Thorn**: F. Krüger, Zittlau. **Wibsch**: v. Parpart, Blum. **Wiesenburg**: Neumann. **Wittkowo**: Schulz. **Zajonskowo**: Hertell. **Zelgno**: Lincke. **Ziegelwiese**: Lange. **Zlotterie**: A. Liedtke, Signers. J. Liedtke, Krause.

Kreis Culm:

Stadt Culm: E. G. Adrian, A. Grzesnicki, W. Geiger, Dr. Hirschberg, L. Hirschberg, O. Peters, Dr. Preuss, Dr. Roenspiess, Sternberg, L. Schmidt. **Althausen**: H. Krech. **Blottow**: Fr. Krueger, Fr. Ziebarth. **Borowno**: Fr. Horst. **Culm-Neudorf**: E. Boldt, G. Patell. **Culm-Rossgarten**: S. Goertz. **Dombrowken**: Achilles, E. Leibrandt. **Damerau**: L. Fisch. **Dubielno**: H. Klatt. **Friedrichsbruch**: Angerhöfer, März. **Gogolin**: Vogel. **Grenz**: Wendt. **Gr. Lunau**: J. Bartel. **Gr. Neuguth**: A. Scheidler. **Grubno**: Ruperti. **Janowo**: Wandel. **Kaldus**: G. Bilzer. **Kl. Czyste**: G. Badammer, Fr. Herrmann. **Kl. Lunau**: I. Stobbe. **Königl. Neudorf**: Domke. **Kokotzko**: J. Fenske, M. Fenske I. **Kottnowo**: E. Rietz. **Malankowo**: R. Fechtner, E. Herbst. **Niederausmass**: J. Goertz. **Ostrometzko**: Graf von Alvensleben. **Paparczyn**: Reichel. **Pniewitten**: K. Schoeneich. **Podwitz**: G. Lippke. **Raczyniewo**: Sieg. **Robakowo**: Stüwe. **Schoeneich**: F. Richert. **Schönsee**: J. Bartel I. **Strzufon**: L. Menna. **Trebis**: G. Haberer. **Villisass**: Wruck. **Watterowo**: J. Winter I. **Wichorsee**: H. v. Loga. **Wrotzlawken**: Petersen. **Zakrzewo**: F. Brodehl.

Kreis Briesen:

Stadt Briesen: Bernstein, Callmann, Leopold J. Littmann, Schüler, Stahnke, Kannowski, Dr. Engler, G. Günther, Peters, Chr. Günther, A. Lindenheim, Jonas, Doliva, Ruhnau, Dr. Wolff, Dr. Hopmann, Dr. Seehausen. F. W. Heymann, Carl Klempahn, Adolf Rechenberg, Carl Hinkelmann, F. Brien, H. Meyer, S. Moses, Brandenburger, Rupinski, Wilh. Brien, W. Technau, M. Klempahn, T. Klempahn, C. Hostmann, Reider, Friese, Struwe. **Stadt-Schönsee**: Bachler, F. Borrmann, E. Dahmer, Dous, H. M. Drewienka, F. W. Garbrecht, J. Hinkelmann, Kauffmann, O. Krafft, Löwenthal, Mendelsohn, Aug. Methner, A. Petzold, Dr. Poetschki, A. Schulz, Taube, Wirth. **Augustinken**: Peterson. **Cymberg**: Goerke. **Drückenhof**: Lewin. **Fronau**: Röhrich. **Grünfelde**: Goertz. **Heynerode**: Heyne. **Kl. Czappeln**: Klempahn. **Kgl. Neudorf**: Kadau, Chr. Krüger, Schidzig, Rotzoll. **Kossowken**: Thom. **Landen**: Donner. **Marienhof**: Kuhlmay. **Michalken**: Chr. Klempahn. **Neu-Schönsee**: Rothermundt. **Pr. Lanke**: Steinbart. **Plywaczewo**: Templin. **Schein**: Korthals. **Sittno**: Holtzermann. **Szerostugi**: Buchholz. **Treuhausen**: Hirschberg. **Zielen**: Hostmann, Voeste.

Druck der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.